

Warum ist mit Büro-Laserdruckern keine Offsetqualität auf Knopfdruck möglich?

EIN GUTACHTER BERICHTET AUS DER PRAXIS (75) ■ Bürokopiersysteme als gleichwertiger Ersatz für die Vergabe von Kleinaufträgen im Offsetdruck? – Diese Frage führte zu zwei fast identischen Rechtsstreitigkeiten, welche letztendlich erst nach Einholung eines Sachverständigengutachtens in den jeweiligen Amtsgerichten verhandelt werden konnten. Was genau waren die Punkte, die Anlass zu der juristischen Auseinandersetzung gaben?

■ **Offsetqualität auf Knopfdruck?** Die klagenden Betriebe haben aus Rationalisierungsgründen beschlossen, kleinere, vierfarbige Werbeaufträge nicht mehr im Offsetdruck fertigen zu lassen, sondern diese auf modernen, farbig druckenden Bürokopiersystemen selbst herzustellen.

Zu diesem Zweck wurden in beiden Fällen Vierfarb-Laserdrucksysteme für einen Anschaffungspreis von 7000 beziehungsweise 10000 Euro gekauft. Die Erwartungshaltung war groß, denn schließlich wurde ja auch vom Hersteller versprochen, dass es mit den erworbenen Systemen kein Problem sei, auf Knopfdruck Offsetqualität zu erzeugen.

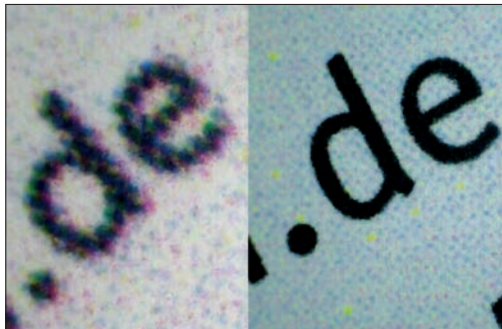


Abbildung 1: Schwarze Schriften in ein und derselben Datei als Prozessfarbe Schwarz (r.) gedruckt oder im Zusammendruck aller vier Farben (l.) – Letzteres führt zur Unschärfe.

Nachdem man aber festgestellt hatte, dass die erzielten Druckergebnisse nicht zufriedenstellend waren, wurden die Geräte reklamiert, was von den Geräteherstellern vehement abgelehnt wurde. Im Einzelnen führten folgende Punkte zur Beanstandung:

- Keine farbechte Wiedergabe
- Unscharfe Schriften
- Unruhiger Ausdruck von technischen Rasterflächen beziehungsweise unzureichende Rasterwiedergabe
- Grauschleier im Druckbild

ORTSTERMINE. In beiden Fällen wurden Ortstermine anberaumt, um die Funktion der streitgegenständlichen Geräte vor Ort überprüfen zu können. Dazu waren jeweils Servicetechniker der Herstellerfirmen anwesend.

Eines der Kopiersysteme musste aufgrund des schlechten Gerätezustandes noch kurz vor dem Ortstermin gewartet werden, da der längst fällige

Service aufgrund der Dauer des Rechtsstreites nicht mehr ausgeführt beziehungsweise auch nicht mehr in Auftrag gegeben wurde. Eine Funktionsprüfung hätte ansonsten keinen Sinn gemacht.

ERGEBNISSE DER DRUCKTESTS. Die Drucktests vor Ort brachten folgende Ergebnisse:

- Es ist dringend erforderlich, die vom Hersteller empfohlenen Serviceintervalle einzuhalten. Bauteile wie zum Beispiel Fotoleitertrommeln, Fixiereinheiten und Transferbänder unterliegen einem natürlichen Verschleiß und müssen regelmäßig erneuert werden, damit eine konstante Druckqualität, die nicht zu Reklamationen Anlass gibt, möglich ist.
- Es müssen in regelmäßigen Abständen Kalibriervorgänge durchgeführt werden, um die besagte Druckqualität zu gewährleisten.
- Es müssen regelmäßige Updates von Firmware und auch von Druckertreibersoftware vorgenommen werden.
- Es muss penibel darauf geachtet werden, wie Druckdaten aufbereitet beziehungsweise abgespeichert werden. So kann es zum Beispiel vorkommen, dass schwarze Schriften in ein und derselben Datei als Prozessfarbe Schwarz oder im Zusammendruck aller vier Farben gedruckt werden, was zu Unschärfe führt (Abbildung 1).
- Eine intensive Auseinandersetzung mit den Einstellungen im Druckertreiber-Menü ist notwendig, um die gewünschte Wiedergabe der farbigen Abbildungen zu erzielen. Hierbei kann durch verschiedene Einstellungen eine ganze Palette von Farbnuancen erzielt werden (Abbildung 2).

Letztendlich gelang es aber, auf den streitgegenständlichen Systemen nach erfolgter Wartung,

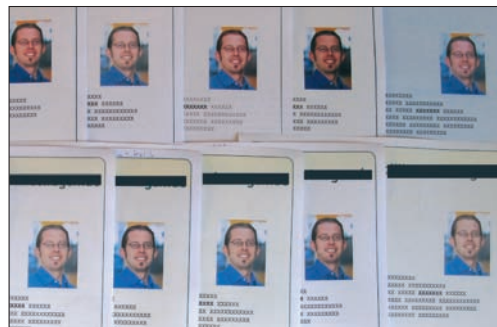


Abbildung 2: Im Druckertreiber-Menü lässt sich durch verschiedene Einstellungen eine ganze Palette von Farbnuancen erzielen.

DD-SERIE

PROBLEMFÄLLE AUS GRAFISCHEN BETRIEBEN



Michael Kirmeier, öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für die Qualitätsbeurteilung von Druckerzeugnissen, betreibt ein Sachverständigenbüro in München und ist für Firma Prüfbau tätig.

➔ mk@druckgutachten.de
Tel.: 0 89/62 26 94 03
www.druckgutachten.de

nach diversen Updates und nach aufwändigen Einstellungen im Druckertreiber-Menü – bei denen auch die Servicetechniker tief in die Trickkiste greifen mussten, eine gute und für die Kunden akzeptable Druckqualität zu erzielen.

FAZIT. Die Anschaffung von hochwertigen Bürokopiersystemen als Ersatz für die Vergabe von Kleinaufträgen im Offsetdruck muss gut durchdacht werden. Man darf hierbei nicht übersehen, dass diese Systeme, insbesondere dann, wenn auch übliche Arbeiten eines Büroalltags damit getätigt werden, sehr wartungsaufwändig sind.

Weiterhin ist der Zeit- beziehungsweise Personalaufwand für eine sachgemäße Bedienung nicht zu unterschätzen, da man sich sehr intensiv mit den jeweiligen Funktionen, mit der Druckertreibersoftware, mit Aktualisierungen und mit der Aufbereitung von Daten auseinandersetzen muss. Wenn man schließlich noch zusätzlich zu anfallenden Unterhalts- und Personalkosten die Anschaffungskosten von hochwertigen Bürokopiersystemen aufrechnet, kann die Vergabe von Druckaufträgen im Offsetdruck auch über einen längeren Zeitraum hinweg durchaus kosteneffizienter sein.

In beiden Fällen konnte die Reklamation der Geräte letztendlich auch vom Gericht nicht nachvollzogen werden, da die Gründe für die Beanstandungen in schlechtem Wartungszustand beziehungsweise in einer Fehlbedienung der Geräte zu sehen war.